

Laibacher Zeitung.

N^r. 40.

Donnerstag den 18. Mai 1837.

Laibach.

Im Laufe des eben verfloffenen halben Militärjahres sind zu Gunsten des k. k. Militärs in Krain die nachstehend verzeichneten freiwilligen Geschenke eingelaufen. Das Militär-Commando für Kärnten und Krain macht es sich zur angenehmen Pflicht, den edelmüthigen Gebern hiefür, im Namen des hohen General-Commando zu Grätz, mit dem Beifuge öffentlich zu danken, daß diese patriotischen Geschenke auch zur Kenntniß der hochlöblichen Militär-Hofstelle gebracht werden.

Ausweis
über die zu Gunsten des k. k. Militärs in Krain im ersten Semester 1837 eingegangenen freiwilligen Geschenke:

Vom Herrn Anton Pertout, Professor der italienischen Sprache in Laibach, 10 Stück französische Sprachlehren, gebunden, für den Gebrauch der Erziehungsknaben des 17. Infanterie-Regiments Prinz Hohentlohe. — Vom Herrn Anton Bregelnik, verstorbenen Müller, für dieselbe Anstalt als Legat mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß es keineswegs capitulirt werden soll, 50 fl.

Ferner am glorreichen Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers.

Vom löblichen Laibacher Stadtmagistrate, mit Zuthun mehrerer Herren Bürger, zu einer Befustigung und einer Aufmunterung für dieselben Regiments-Erziehungsknaben, 75 fl.

Bei derselben Veranlassung für die Mannschaft des 3. Bataillons vom Prinz Hohentlohe Infanterie-Regiment Nr. 17.

Vom Stadt-Vorstand zu Neustadt 152 $\frac{1}{2}$ Pf. Rindfleisch und 38 $\frac{1}{8}$ Pf. Reis. Vom Herrn Herrschaftsinhaber Felix Baron Schweiger, 240 Maß

Wein. Von der Frau Witwe Baron Schweiger, Inhaberin der Herrschaft Rupertshof, 120 Maß Wein. Vom Herrn Herrschaftsinhaber Vincenz Baron Schweiger, 103 Maß Wein. Vom Herrn Gutsinhaber Anton Ritter v. Sichtenau, 80 Maß Wein. Vom Herrn Gutsinhaber Carl Smolle, 50 Maß Wein. Vom Herrn Gutsinhaber Franz Germ, 80 Maß Wein. Vom Herrn Postmeister Joseph Ritter v. Sichtenau, 80 Maß Wein. Vom Herrn Bezirkscommissär Johann Elsner in Krainburg, 10 Pf. Fleisch, 20 Maß Wein und 3 fl. 20 kr. im Varen für das in Krainburg befindliche Assistenz-Commando desselben Regiments. Von der Gemeinde zu Adelsberg zur Vertheilung an die dort garnisonirende Landwehr-Division desselben Regiments, 23 fl. im Varen.

Deutschland.

Bremen, 2. Mai. Das nach Bremen bestimmte spanische Briggschiff „Armonia“, Capitän Joaquin de Castanos, war auf seiner Reise von Matanzas schon in der Nordsee, unfern der Weser-Mündung, angekommen, als am 26. April d. J. Abends gegen 10 Uhr eine Meuterei am Bord ausbrach. Drei Matrosen, so vernehmen wir, waren die Haupträdelsführer; sie setzten auf bares Geld, das am Bord befindlich war, es abgesehen haben; zu diesem Zweck sollten der Capitän und der Steuermann ermordet, das Schiff auf den Strand gejagt werden, und hofften die Verbrecher demnächst landeinwärts zu entkommen. Der Steuermann, Francisco Pou, fiel von Messerstichen durchbohrt; als aber die drei Rädelsführer in die Kajüte traten, dem Capitän gleiches Schicksal drohend, fanden sie diesen vorbereitet; ein Pistolenschuß streckte den ersten zu Boden, die beiden andern, Francesco Morales und Fernando Sanchez, eilten aufs Verdeck

zurück, bemächtigten sich des Schiffboots und stachen in die See. Schnell gegebene Noth-Signale führten einen oldenburgischen Lootsen-Kutter herbei, mit dessen Hilfe das Schiff nach Bremerhaven gebracht ward. Die beiden Entflohenen werden durch Steckbriefe verfolgt.

(Prag. Z.)

Belgien.

Aus Brüssel wird unter dem 28. April berichtet: Man versichert heute, daß die Contracte wegen der Eisenbahn zwischen Brüssel und Paris unterzeichnet sind. Die H. v. Nothschild und J. Cockerill haben sie übernommen. Sie geht über Valenciennes, Lille und Cambrai.

(W. Z.)

Frankreich.

Man schreibt aus Oran unterm 23. April, daß die Arbeiten der Zerstörung des Lagers und der Befestigungen an der Tafna begonnen hätten, und deswegen auch die Räumung von Nemsen als gewiß anzunehmen sey. — In Bona war die Brigg „der Schwan“, aus Tripoli eingelaufen. Man erhielt dadurch sehr traurige Schilderungen von der Lage dieser Regenschaft. Die Pest machte große Verheerungen in der Stadt und den Umgebungen. Der Bey hatte auf die Bitte der Europäer einen Gesundheitscordon gezogen, die Araber sahen aber darin eine Verletzung der Vorschriften des Propheten. Die Einwohner haben sich daher dieser Maßregel widersetzt, wodurch der Handel unterbrochen war. Der Bey ließ hierauf mehrere Personen, welche den Cordon durchbrochen hatten, enthaupten.

Man schreibt aus Havre, daß auf dem Dampfboote Hamburg eine Menge Kisten, worunter mehrere von außerordentlicher Größe sind, geladen wurden, die im Ganzen ein Gewicht von 40 Tonnen haben, und neun vollständige Bohrapparate mit den dazu gehörigen Instrumenten und einer Reihe anderer Werkzeuge zum Bergbau enthalten. Dieses ganze Material soll über Hamburg nach St. Petersburg und von da nach dem südlichen Rußland gehen. Es gehört zu einer großen Unternehmung des Grafen Demidoff zur Ausbeutung unermesslicher Steinkohlenlager am Ufer des schwarzen Meeres. Es gereicht unsrer Industrie zur Ehre, daß Graf Demidoff in Frankreich ausschließlich das Material und Personal seiner Expedition gesucht hat. Herr Lepay, Ingenieur erster Classe bei der Centralminendirection, hat auf die Verwendung des Grafen Demidoff und des russischen Kaisers, der sich für diese Arbeiten besonders interessirt, von dem König Urlaub zu dieser Reise erhalten, nachdem ihm schon früher mehrere wissenschaftliche Sendungen nach

Deutschland, Spanien, Belgien und England aufgetragen waren. Graf Demidoff will auch in das caspische Meer eine Erforschungsexpedition abgehen lassen, um alle Transport- und Schiffahrtsmittel zu erkundigen, die er zur Ausbeutung jener Steinkohlengruben anwenden kann. Mit dieser Mission ist einer der ausgezeichnetsten Offiziere der französischen Marine beauftragt.

(Allg. Z.)

Spanien.

Briefe aus Bayonne vom 29. April berichten, Espartero habe sich entschlossen, seine ganze Division nach S. Sebastian zu schicken und den Oberbefehl bei dem anbefohlenen Angriffe auf Guanterabia und die Linien von Hernani zu übernehmen. So befindet sich nun General Eguis unter den Befehlen seines ärgsten Widersachers, an dessen Stelle er sich schon längst gewünscht hatte. General Seoane und Oberst Semblés, der französische Commissär bei der Armee der Königin, sind seit drei Tagen in Bayonne. Man glaubt, ihre Reise habe einigen Bezug auf den nächster Tage statt habenden Angriff.

(W. v. L.)

Bayonne, 30. April. Die Operationen der Christinos haben begonnen. Eine aus Passages ausgerückte Colonne hat sich der Stellung von Lizo bemächtigt, die von den Carlisten schlecht verteidigt wurde. Seit heute früh hört man unaufhörlich Kanonendonner. Ohne Zweifel ist Renteria angegriffen. Obgleich diese letztere Position nicht sehr bedeutend ist, böte sie doch den Vortheil, daß man 4 bis 5000 Mann darin unterbringen könnte, was für S. Sebastian eine große Erleichterung wäre. Die Truppen daselbst liegen zu eng aufeinander, besonders seit Ankunft der Verstärkungen aus Bilbao. Indessen werden erst in 5 bis 6 Tagen alle erwarteten Verstärkungen daselbst eingetroffen seyn. — In Hernani sind mehrere Carlistische Bataillone eingetroffen, noch mehrere werden erwartet.

Die zu zehn Jahren Deportation verurtheilten Mitglieder der Carlistischen Junta von Cordova sind am 17. zu Cadix eingeschifft worden, um nach den marianischen Inseln gebracht zu werden.

Die Absendung vieler Truppen von der Armee Espartero's nach S. Sebastian hat, sobald das Wetter den Dampfschiffen zu fahren erlaubte, wirklich Statt gefunden; es waren schon acht starke Bataillons angekommen, und man erwartete noch mehr. Der Effectivstand soll bis auf 43 Bataillons gebracht werden; auch ist S. Sebastian bereits so angefüllt, daß die größten Ungemächlichkeiten und Unordnungen daraus entspringen; Seoane war deshalb nach Bayonne gegangen, um sich von dem General Harispe tausend oder mehr

Setze zu verschaffen, die zur Aufrichtung eines Feldlagers außer den Mauern dienen sollen. In Bilbao war am 15. das Blockadedecret vom December 1835, welches allen Handel mit dem Lande verbietet, hergestellt worden, aus dem Grunde, sagte man, weil damals in einem Circular des Häuptlings Guergne selbst anerkannt worden sey, daß dasselbe die Carlisten vieler nöthigen Dinge, die sie aus Bilbao beziehen, beraube. Allein es ist unmöglich, dieses Decret mit Strenge zu vollziehen, die Stadt und die Armee selbst leiden darunter, und Espartero, im Einverständniß mit der Provinzialdeputation, hat es daher am 27. wieder modificirt. Don Carlos wurde am 1. Mai in Villafraanca erwartet. Er soll sich mit Gomez wieder ausgeföhnt und ihn dem Infanten Don Sebastian zugegeben haben, wo er, wie man sagen will, gegen Cabrera intrigirt. Zweihundert fünfzig Gefangene aus den Depots von Pascano und Urtaza haben bei den Carlisten Dienst genommen; in Vitoria hat eine Auswechslung von 2 bis 300 Statt gefunden.

Bayonne, 1. Mai. Der Kanonendonner, den man gestern in der Richtung von S. Sebastian hörte, und den man auf einen Angriff von Nenteria bezog, scheint nur von einer großen Übung der Christinischen Artillerie hergerührt zu haben. Indessen erwartet man den Wiederbeginn der Feindseligkeiten noch vor dem 5. d. — Aus Saragossa wird unterm 27. April geschrieben, daß sich die Carlisten Contadreja's durch Überfall bemächtigt, die Besatzung von 300 Mann zu Gefangenen gemacht, und eine große Zahl Kanonen erbeutet hätten. — In Salsona wurde von den Carlisten das besetzte Spital genommen; nur das Fort hielt sich noch. (Allg. 3.)

Die Gazette de France meldet nach Briefen von der Gränze unterm 29. April, daß General Espartero an der Spitze von 18 Bataillonen Bilbao verließ, um sich bei S. Sebastian mit Evans zu vereinigen. Diese zwei Chefs sollen sich vorgenommen haben, im Einverständniß und unmittelbar gegen die Linien von Trun und von Hernani zu operiren. Diese zwei Punkte sind aber unlängst mit vieler Sorgfalt befestigt worden, und man besorgt demnach bei der Armee des Don Carlos die Folgen des Angriffs, womit sie bedroht werden, nur wenig. Der mit bedeutenden Streitkräften aus Pampeluna angeblich in der Absicht ausgerückte General Irribarren, sich der gegen Castilien vorbereiteten Expedition zu widerlegen, ist, nach einigen unbedeutenden Bewegungen, so eben in dieselbe Stadt wieder eingerückt. Don Carlos hat kürzlich aus Anlaß und als Ehrenzeichen der Schlacht von Oriamendi eine Militär-Decoracion gestiftet.

Der englische Courier erklärt, daß er das Gerücht, es solle ein brittischer General nach San Sebastian abgehen, um den Befehl über die dort concentrirten Truppen der Königin zu übernehmen, für begründet halte. Briefe aus San Sebastian vom 23. April scheinen indeß auf baldige offensive Operationen von Seiten der Christinos hinzudeuten, und halten es für sehr wahrscheinlich, daß General Evans versuchen werde, den Carlisten die von ihnen gewonnenen Vortheile wieder zu entreißen, bevor er nach England zurückkehre. Die Bemühungen des Obersten Wylde hatten es endlich bewirkt, daß Espartero sich zur Absendung von Verstärkungen nach San Sebastian entschloß, und schon am 22. hatte das Dampfschiff Phönix 1000 Mann, welche es in Bilbao eingekommen, zu San Sebastian ausgeschifft, denen bald darauf noch 1200 Mann folgten. Es heißt, daß die Verstärkungen 6- bis 8000 Mann betragen werden. Auch General Secana war in San Sebastian angekommen, um den Befehl der Truppen unter General Evans, als Nächster im Commando, zu übernehmen. Man besorgt indeß, daß auf die brittische Legion nicht sehr zu rechnen seyn wird, falls nicht die ihr schuldigen Rückstände zuvor berichtet werden. (W. 3.)

Der Phare von Bayonne vom 2. Mai bestätigt, daß die Christinos, nach einigen leichten Scharmützeln, wobei, wie gewöhnlich, beider Seits viel Pulver verschossen worden, Lesso und Nenteria, gegenüber von Passages, besetzt haben; der Zweck dieser Bewegung sey gewesen, mehr Raum für die Truppen zu gewinnen, die seit dem Eintreffen der Verstärkungen aus Bilbao, unmöglich mehr alle in San Sebastian hätten unterbracht werden können. — Der Phare erzählt angeblich nach den Aussagen eines Reisenden aus Tolosa, bei dem letzten Vorrücken Espartero's aus Bilbao (im Monat März) habe auch die Militärcommission, welche den Prozeß gegen Gomez zu instruiren hat, und die damals ihren Sitz in Vergara hatte, sich von da entfernt und nach Tolosa zurückbegeben. Bei dem Ausbruch, der etwas eilig vor sich gegangen, habe ein Mitglied jener Commission einen Pack mit Acten seinem vertrauten Diener mit dem Auftrage übergeben, ihn sich nach Andoain zu bringen. Dieser aber habe den Pack veruntreuet und sey damit zu den Christinos übergegangen, welche darin unter Andern ein von Gomez zu seiner Vertheidigung eingereichtes Document gefunden hätten, worin die Plätze angegeben seyen, an welchen gedachter General auf seinem Rückzuge aus Andalusien, vom Feinde gedrängt, Geld, Juwelen und andere Gegenstände von Werth verborgen habe.

Unlängst fand in Santander ein scandäloser Auftritt Statt; dreißig betrunkene Engländer durchzogen, fast jeder Kleidung entblößt, die Straßen; sie hatten die Kleider verkauft, um den Erlös zu vererinken.

(Öst. B.)

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 24. April zufolge waren drei Schiffe des im Tajo liegenden brittischen Geschwaders, der Inconstant von 36, der Pique von 36, und der Zalavera von 74 Kanonen, Tags zuvor abgesegelt.

(Allg. B.)

Großbritannien.

Das Morning-Chronicle meldet, daß Graf Durham die Angelegenheit des „Biren“ mit dem russischen Hofe auf eine freundschaftliche Weise zu befeitigen hoffe, und dann, falls seine Gesundheit es erlaube, schon im Mai von St. Petersburg abzureisen und zu Ende dieses Monats in England einzutreffen gedenkt.

Der Standaard bemerkt zu der Verhandlung in der französischen Deputirtenkammer über die Einkünfte Ludwig Philipps, es gehe daraus hervor, daß viele Pairs von England und mehrere Mitglieder des Unterhauses ein größeres Einkommen beßigen, als der König der Franzosen.

Nachrichten von der West-Afrikanischen Küste zu Folge, wurde am 28. December vorigen Jahres in der Mündung des Gabonflusses von den Uinwohnern des Cap Clara, im südlichen Theile von Oberguinea, während eines heftigen Regenschauers das englische Handelsschiff Westa aus Liverpool übersallen und genommen. Die Mannschaft wurde zum Theil getödtet, zum Theil gefangen weggeführt. Einige von Letztern wurden später entlassen, und gelangten an Bord des Hopewell. Die Westa wurde geplündert, und bei dem Cap Clara hart an der Küste vor Anker gelegt.

(W. B.)

Griechenland.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben die Akropolis in Augenschein genommen. Der König, der diese bewundernswürdigen Reste des Alterthums zwar schon öfter sah, schien sie jedoch mit neuem Vergnügen zu sehen. Während seiner Abwesenheit wurden viele neue Ausgrabungen veranstaltet, wobei vieles Interessante gefunden ward. Da jetzt aller Schutt und alle Trümmer weggeräumt worden, so konnte er bequem die Stufen hinaufsteigen, die in

dieses berühmte Gebäude führen. Auf die Königin, welche seit ihrer Ankunft alle Reste des classischen Alterthums in Athen mit so viel Bewunderung sah, schien der Anblick dieser imposanten Ruinen und Meisterstücke der Bildhauerkunst und Architectur, welche die Akropolis enthält, einen sehr großen Eindruck zu machen; sie wollte alles Wichtige in Augenschein nehmen. Man konnte in ihren Zügen die Zufriedenheit lesen, Gegenstände zu sehen, die ihr schon in ihrer Heimath als die interessantesten ihres neuen Vaterlandes geschildert worden waren.

Der Vicepräsident des Staatsraths, Hr. Conduriotti, ist nach Hydra abgereist. Er hat den Auftrag vom Könige, genaue Kenntniß von den Vernichtungen zu nehmen, welche das Erdbeben auf dieser Insel angerichtet, um die nöthigen Maßregeln zur Unterstützung und Hülfe für die Einwohner zu treffen.

Das Erdbeben, auf Hydra und Poros dauerte noch am 23. März fort. Die ganze Insel Hydra wurde sehr stark erschüttert. Mehr als 200 Häuser stürzten zusammen, und viele andere sind so beschädigt, daß sie nicht mehr bewohnbar sind. Die Einwohner flüchteten sich zum Theil ins Gebirge, zum Theil auf die Schiffe. Zu Poros wurden 5 bis 6 Häuser zerstört; ein ungeheurer Felsen riß sich von einem Berge mit großem Krachen los. Zu Athen dauerte dieß Erdbeben (am 20. März um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr) nur 2 Secunden, aber der Stoß war sehr stark. Viele Häuser schwankten, aber glücklicher Weise lief Alles, bis auf einige Spalten in alten Gemäuern, gut ab.

(Öst. B.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die englischen Journale vom 1. Mai bestätigen die früher über Havre eingegangenen Berichte aus Newyork vom 10. April, daß gerade damals der panische Schrecken in dieser Handelsstadt größer war, als je zuvor. Nach der Berechnung eines dortigen Blattes hatten in der Stadt allein nicht weniger als 93 Häuser mit einem Betrag von 60,500,000 Dollars fallirt. Doch war es in dieser Krisis ein bemerkenswerther Umstand, daß keine amerikanische Bank fallirt hatte, nur eine sehr kleine Bank auf dem Lande hatte ihre Zahlungen auf 60 Tage suspendirt. — Auf dem Illinois waren die beiden Dampfboote Tisfilwa und Wisconsin auf einander gestoßen; das erstere versank, und alle seine Passagiere, worunter zwölf angehende Damen, ertranken.

(Öst. B.)